

rabatte), sowie die Kosten, die dem Syndikat aus der Propaganda und dem Absatz von Kali entstehen einschließlich der üblichen Verwaltungsunkosten und der beim Kaliabsatz zu entrichtenden Umsatzsteuer, führen insgesamt zu Erlösen für die Kaliwerke, die im Durchschnitt um rund 23% unter den gesetzlichen Kalipreisen liegen.

Absatz.

Der Absatz der deutschen Kaliindustrie betrug im Jahre 1913 rund 11,1 Mill. dz Reinkali, hiervon betrug der Anteil der elsässischen Werke rund 0,4 Mill. dz Reinkali. Rund 6 Mill. dz entfielen auf das Inland — einschließlich des Inlandsabsatzes der elsässischen Werke, der zu 25 000 dz nach Elsaß-Lothringen, zu 105 000 dz in das übrige Deutschland ging —, rund 5,1 Mill. dz auf das Ausland. Von den 6 Mill. dz Inlandsabsatz waren rund 5,4 Mill. dz Absatz an die Landwirtschaft, während der Rest (fast 700 000 dz) an industrielle Verbraucher abgegeben wurde. Von den rund 5,4 Mill. dz ging über ein Siebentel in Gebiete, die durch den Vertrag von Versailles an fremde Staaten abgegeben wurden.

Absatz der deutschen Kaliwerke.

Jahr	Mill. dz Reinkali
1924	8,4
1925	12,3
1926	11,0
1927	12,4
1928	14,2

Sowohl hinsichtlich der Empfangsgebiete im Inland und Ausland, der Sorten, die von den einzelnen Verbrauchsgebieten und Verbrauchern gefordert wurden, wie der Bedingungen, unter denen Kali abgesetzt werden kann oder muß, sind wesentliche Veränderungen eingetreten.

Inlandsabsatz.

Der Absatz an die inländische Landwirtschaft war in den Nachkriegsjahren regelmäßig größer als selbst im Jahre 1913, dem Höhepunkt des Absatzes in der Vorkriegszeit. Nur im Jahre 1924 sank er auf rund 4,5 Mill. dz Reinkali.

Absatz an die inländische Landwirtschaft.

Jahr	Mill. dz Reinkali
1913	rd. 5,9
1924	„ 4,5
1925	„ 7,0
1926	„ 6,2
1927	„ 7,0
1928	„ 7,8